

Das Auerhuhn

Selten gewordene Waldbewohner



Das Auerhuhn ist der größte Hühnervogel Europas und gehört zu den sogenannten Raufußhühnern. Es gilt als „Schirmart“ für den Artenschutz im Gebirgswald. Das bedeutet, dass durch den Schutz des Auerhuhns gleichzeitig auch andere Arten mit ähnlichen Ansprüchen erhalten werden. Mittlerweile ist dieser schöne Vogel sehr selten geworden.

Der größte Hühnervogel Europas

STECKBRIEF

Vorkommen: mehrere Unterarten v.a. in der Taiga Nord- und Osteuropas bis Sibirien sowie in den Alpen und den Mittelgebirgen der nördlichen Halbkugel

Bestandsschätzung Österreich: ca. 25.000 Individuen

Bestandsschätzung Nationalpark: Es werden regelmäßig zwischen 10 und 15 Hähne gezählt. Meist gibt es etwas mehr Hennen als Hähne

Lebensweise: polygam und territorial

Größe, Gewicht: Männchen fast so groß wie ein Truthahn (bis zu 1,2m lang und bis zu 6kg schwer). Das Weibchen ist etwa um ein Drittel kleiner.

Lebensraum: naturnahe, reich strukturierte Bergwälder.

Auerhühner stellen einen sehr hohen Anspruch an ihren Lebensraum. Sie lieben lichte, abwechslungsreiche Bergwälder, besonders, wenn es einen dichten Unterwuchs aus Zwergsträuchern wie Heidelbeere gibt. Im Lebensraum müssen Nahrung, ein Platz zur Aufzucht der Jungen und die Möglichkeit sich zu verstecken vorhanden sein.



Auerhühner sind tagaktive Vögel. Sie bewohnen ein Streifgebiet von bis zu 60 ha. Am liebsten bewegen sie sich auf dem Boden. Im Flug werden nur kurze Strecken zurückgelegt. Nachts ziehen sie sich auf Bäume zurück um vor Fressfeinden geschützt zu sein. Diese Bäume werden Schlafbäume genannt. Ein Vogel bleibt seinem Schlafbaum meist sein Leben lang treu. Nur während des Brütens und solange die Küken noch nicht fliegen können, verlässt die Henne ihren Stamplatz hoch im Geäst und versteckt sich im Gestrüpp des Waldbodens. Schon einen Tag nachdem die jungen Auerhühner schlüpfen, folgen sie ihrer Mutter. Solche Arten nennt man Nestflüchter. Durch das braun-beige Gefieder sind Henne und Küken hervorragend getarnt. Werden die Jungen aber trotzdem von Feinden bedroht, dann lenkt die Auerhenne mit einem geschickten Manöver von ihnen ab. Sie torkelt mit lahmen Flügeln über den Boden und tut so, als sei sie verletzt. So richtet sie die Aufmerksamkeit auf sich und lockt den Räuber vom Versteck der Jungen weg.

Ein Schlafbaum für jeden...

- Meist alte, knorrige Bäume
- Gute Sicht auf die Umgebung
- Meist bleiben Auerhühner ihrem Schlafbaum ein Leben lang treu



Schön – Scheu – Gefährdet



Balzender Hahn, © H. Marek

In der Steiermark ist die Art ein regional vorkommender Jahresvogel. Die Bestände im Norden der Steiermark werden als zufriedenstellend eingeschätzt. Die Zahl der Individuen nimmt allerdings jährlich ab.

Im Nationalpark Gesäuse wird jedes Jahr die Anzahl der balzenden Hähne gezählt. Zusätzlich werden genetische Untersuchungen durchgeführt. Dazu wird Losung (Ausscheidungen) gesammelt und im Labor analysiert. Der dabei gewonnene „**genetische Fingerabdruck**“ erlaubt es, die Tiere individuell, inkl. Verwandtschaftsverhältnisse und Geschlecht zu bestimmen.



Auerhuhnlosung, © A. Maringer

Waldbauliche Maßnahmen, wie z.B. die Anlage von Flugschneisen, werden ebenfalls durchgeführt. Sie beschränken sich im Nationalpark auf die Bewahrungszone, in der Naturzone hat der Prozessschutz Vorrang.

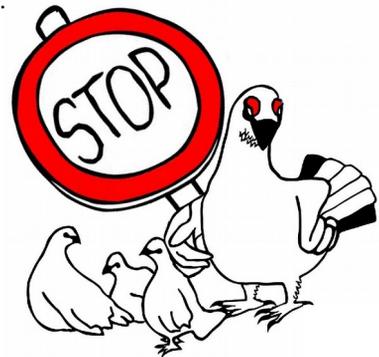
Was kann ich tun?

Auerhühner führen ein zurückgezogenes Leben. Im Winter läuft ihr Körper auf Sparflamme. Dann, und v.a. auch zur Brutzeit (Mai – Juli), gilt besonders: „**Bitte nicht stören!**“

Daher lautet der Appell an alle, die sich im Bergwald bewegen: bitte auf den markierten

Routen bleiben und Hunde v.a. zur Zeit der Jungenaufzucht (Anfang Mai – Ende Juli) nur angeleint mitführen.

Mit etwas Glück finden Sie entlang der Schirouten oder Wanderwege einen Schlafbaum eines Auerhuhns. Es sind meist alte, knorrige Lärchen mit dicken Ästen. Zweifelsfrei erkennen kann man ihn an der Losung (Ausscheidung), die darunter liegt.



Eine Hinweistafel an ausgewählten Stellen schützt die Auerhühner vor allzu zahlreichem Besuch.



© A. Maringer

Die allermeisten Tourengerher nehmen Rücksicht und halten sich an die beschilderten Schitouren.

Ohne kundige Führer können Raufußhühner nicht gezielt beobachtet werden. Nationalpark-Beobachtungsführungen zur Balzzeit bieten ein unvergessliches Erlebnis!

Übrigens: wer sich aufmerksam und rücksichtsvoll durch das Gelände bewegt, sieht erstaunlich viel mehr.

Weitere Informationen

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem „Fachplan Raufußhuhn-Management“
www.nationalpark-gesaeuse.at/management

Infos zu Auerhuhnführungen gibt's im Infobüro des Nationalparks in Admont oder unter der Telefonnummer +43 (0)3613 - 21160 - 20